



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

277 (18.6.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-352707](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-352707)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Redaktions- und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 2451. — Postfach-Nr. 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remagell Mannheim

Kanzelgeschäftsstelle: Im Kegelgässchen 12. — 40 die 22 mm breite Kolonelleiste; im Restamt 12. — Die 75 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Schreiben von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge siehe den Tarif. — Geschäftsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 18. Juni 1930

141. Jahrgang — Nr. 277

Rücktritt des Reichsfinanzministers

Moldenhauer muß nach dem Scheitern seines Deckungsprogramms die Konsequenzen ziehen

Und die Preissteigerung?

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 18. Juni.

Im Reichstag behauptet sich mit größter Bestimmtheit das Gerücht, daß Dr. Moldenhauer ein noch die Konsequenzen zu ziehen und von seinem Posten zurückzutreten gedenke. Dr. Moldenhauer soll sich inzwischen davon überzeugen lassen, daß die so einmütige Opposition, die seine Finanzvorläge in den Kreisen seiner Fraktion gefunden haben, ein weiteres Verbleiben auf seinem Posten nicht mehr ermöglichen. Eine bestimmte Gruppe in seiner Fraktion unter Führung des Staatssekretärs Schmidt soll energisch auf die Demission Dr. Moldenhauers gedrungen haben, dessen Rücktritt auch mit Rücksicht auf den Ausgang der nächsten Wahlen unvermeidbar sei.

Nach dem Scheitern des Deckungsprogramms muß Dr. Moldenhauer nach dem Scheitern seines Deckungsprogramms die Konsequenzen ziehen. Es ist wohl anzunehmen, daß er sich dahin seinen Rücktritt angedenkt hat.

Die Beschlüsse einer solchen Kommission die Beschlüsse der Kommission des Reichstages sind im Hinblick auf die Wichtigkeit der Angelegenheit nicht zu unterschätzen. Es heißt, daß in Folge eines Rücktritts Dr. Moldenhauers eine Neuorganisation des Postens jedenfalls nicht erfolgen, sondern daß der Kanzler selbst die Durchführung der Beschließung sich anerkennen lassen würde.

Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern werden in looserer Form fortgeführt. Man hält aber in unterrichteten Kreisen den Versuch einer Einigung über die Preissteigerung für so gut wie gescheitert. Voraussichtlich werden die Verhandlungen mit einem allgemein gestimmten Kommuniqué ihren Abschluß finden.

Der Rücktritt Dr. Moldenhauers wird, wie wir weiter hören, tatsächlich im Laufe des morgigen Tages erfolgen.

Dr. Moldenhauer wird in einer Kabinetsitzung, die zu diesem Zweck einberufen ist, diesen Schritt damit begründen, daß er keine Aussicht mehr sehe, das von ihm aufgestellte Deckungsprogramm durchzuführen. In Wirklichkeit weicht Dr. Moldenhauer dem Druck, der nicht nur von seiner Fraktion, sondern fast von allen Seiten auf ihn ausgeht und der namentlich durch die Vorstellungen der Beamten- und Wirtschaftsexperten beim Reichsfinanzrat Dr. Schulz so verstärkt worden ist.

Daß der Finanzminister sich der Verantwortung, seinen Vorschlag anzunehmen, nicht mehr entziehen konnte.

In einer längeren Unterredung, die Dr. Moldenhauer mit Dr. Schulz hatte und in der dieser ihn von der in der Fraktion und auch im Lande herrschenden Stimmung unterrichtete, wandte sich Dr. Moldenhauer gegen die Zustimmung, gewissermaßen durch Einwirkung von außen der von seinem Vorgesetzten zu werden. Wenn er sich dazu entschließen, auch dem Kabinett auszuweichen, so sei für ihn lediglich die Aufgabe maßgebend, daß er mit seinem Deckungsprogramm geteilt sei.

Konferenz mit den Parteiführern

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 18. Juni.

Das Kabinett hat sich in seiner heutigen Sitzung, wie wir hören, auch mit dem Schicksal des Reichstages für die beschriebenen Beschlüsse, dessen Ausführung bereits vorgeschrieben ist, beschäftigt. Heute Nachmittag wird die Reichsregierung mit den Parteiführern im Reichstag über diese Frage eine Besprechung haben. An dieser Besprechung nehmen für das Reichskabinett der Kanzler, der Staatssekretär Dietrich, der Reichsfinanzminister und Minister Kreysmann teil. Das Zentrum wird durch die Abgeordneten Dr. Schulz, die Demokraten durch den Staatssekretär a. D. Dr. Meyer, die Wirtschaftspartei durch Dr. Dreowitz, die Christlich-Nationale Arbeitsgemeinschaft durch Herrn Lindheimer, die SPD und die Bayerische Volkspartei durch den Reichstagspräsidenten vertreten sein.

Von Spionen und Spionage

Zur Verhaftung des Obermusikmeisters Paul Adam

Berlin, 18. Juni.

Die Verhaftung des Obermusikmeisters Paul Adam und seiner Frau in London i. B. wegen Spionage gegen Deutschland zugunsten Frankreichs hat viele Kreise überrollt und Sorgen verursacht. Man fragt: Wilt es denn bei uns noch Möglichkeiten militärischer Spionage? Was ist an unserem Kleinen, von den Verfallenen Diktatoren ererbte Wunderverheer noch anzuschauen? Wo ist doch alles bekannt, und unsere ehemaligen Kriegsgegner werden ja nach der nun bald recht erfolgten Rheinlandrücknahme immer noch eine parte offizielle Kontrolle ausüben. Wie kommt es also zu den so prompt wiederholenden, ja in letzter Zeit sich bedenklich mehrenden Spionagefällen, die beim vom Reichsgericht in Leipzig ausprossiert werden müssen, beherrschtermaßen hinter verschlossenen Türen, jedoch die Öffentlichkeit erst recht nicht über diese gesetzmäßigen Dinge zu wissen?

Die Antwort auf diese vielfältigen Fragen muß lauten: Frankreich, das an deutscher Rheinlandsrücknahme die allgemeine Abkühlung in Washington, Genf und London hintertrieben hat, glaubt eine riesenhafte Aufspähung betreiben zu müssen, die sich nicht nur mit der Beschaffung und unserer Villen, sondern mit allen technischen, wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen Deutschlands beschäftigt. Viele Deutsche haben die Meinung davon, daß im Pariser Ministerium der Außenere eine besondere Spionagezentrale für das blühende Reich und das umliegende Deutschland besteht mit fünf Hauptabteilungen für diplomatische, innerpolitische, militärische, wirtschaftliche und wirtschaftliche Aufspähung.

Daß allein das umliegende Deutschland in 4 norddeutsche und 4 südliche Spionagebezirke eingeteilt ist.

Die genannte Spezialabteilung des Pariser Außenamts führt den Namen Service de renseignements (S. R.). Ihre wichtigste Unterabteilung ist der sog. SEC. (Section Europe centrale). Der Chef war lange Zeit General de Noé, wie wissen im

Augenblick nicht, ob er es noch ist. Von zur Seite stand Oberleutnant Lemonier. Und von hier aus wurde auch der Spionagedienst für die besetzten Rheinlande eingerichtet. Von den drei Unterstationen Köln, Mainz und Straßburg aus wurden Drahtverbindungen alle wichtigen Plätze des besetzten Gebietes mit Bureau de renseignements besetzt, die sich mit der Eingliederung und Verwertung von Nachrichten beschäftigten. Köln ist wegen seiner Nähe jetzt weg. Aber Straßburg scheint weiter zu arbeiten und es zeigt sich eine wichtige Spur darin.

Daß die Frau des jetzt verhafteten Obermusikmeisters Paul Adam Kochbringerin ist und mit ihren Verwandten enge Verbindung hielt.

Während sie in die Schlingen des französischen Spionagedienstes geriet zu sein scheint. Was Mainz anbelangt, so sind die bisherigen französischen Dienststellen in der Hellgraben-Graben-Gasse am Münkerplatz und der Katerne Kaserne jedem Deutschen im besetzten Gebiet bekannt gewesen. Wie es dort seine französischen Versuche in der Grath-, Kaiser- und Parkstraße liegen. In diesen Gassen gab es eine ständig eingerichtete Kaffeeherne. Jeder Fahrgast dort angehalten werden, auch mit Stempeln (ähnlich belgischer und englischer Poststempel) alles wurde dort vorzüglich gehalten, auch Legitimationspapiere von neutralen Staaten. Während der Hauptreisezeit waren in Düsseldorf Büros eingerichtet in der Rhein-, Theater-, Kanalar-, Harolds-, Lindendamm- und Kaiserstraße. Was von diesem vielversprechenden Netz mit der fortgeschrittenen Räumung eingeschoben worden ist, was davon heute noch besteht und was vielleicht noch in Zukunft heimlich weiterbestehen soll, das aufzuklären wäre.

Sache der deutschen Spionageabwehr.

Daß eine solche Einrichtung vorhanden ist, haben viele Volksgenossen wohl erst jetzt anlässlich der Mindener Verhaftungen erfahren. Hohe eine prunkvolle Abwehrlinie waren schon seit einiger Zeit hinter dem Obermusikmeister Adam her und beobachtet jetzt noch andere Personen, die sich verdächtig machen.

Moldenhauer-Rede im Reichsrat

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 18. Juni.

Der Reichstagsauschuss begann heute mit der Generaldebatte über den Entwurf eines Gesetzes zur Reform der Arbeitslosenversicherung und die Deckungsprogramme der Reichsregierung. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer nahm zu Beginn der Sitzung das Wort zu einer kurzen Begründung der Deckungsverträge, daß die Durchführung einer neuen Finanzpolitik die Abdeckung des erkennbaren Defizits unbedingt verlangt, wenn der Kredit Deutschlands nicht schweren Schäden leiden soll. Eine Erhöhung der indirekten Steuern oder eine Neueinführung solcher sei, wenn überhaupt, nur in beiderseitigem Maße möglich, weil von einem solchen Vorhaben oder Minderungsmaßnahme als Nebenwirkung zu erwarten wären. Eine neue Belastung der Wirtschaft durch unmittelbare Steuern bedingt die Stärkung der Wirtschaft ohne sachlichen Ausgleich unmöglich.

So sei der Gedanke entworfen, die Beschäftigten zu einer Reichsbank heranzuziehen, nachdem man den Staat, soweit es noch möglich sei, vergrößert habe. Dieser Entschluß sei für ihn nur tragbar gewesen, weil die Reichsbank nur ein Teil eines großen Programms sei, dessen Zweck die Förderung der deutschen Wirtschaft und die Abwehr der in der europäischen Welt von Arbeitslosen herrschenden Gefahren sei. Dieses Deckungsprogramm müsse demnach hinauslaufen, auf der ganzen Linie zu einer parlamentarischen Wirtschaft zu gelangen. Daher die Vorschläge zur Besserung des Beamtenapparats

und der Reform der Verwaltung, die in einem Zusammenhang mit den Vorschlägen zur Reichsbank gebracht werden sollen. Daher die Vorschläge zur Reform der Arbeitslosen- und Krankenversicherung, die nur die erste Gruppe auf dem Weg einer großen Reform der Sozialversicherung überlegen sein können.

Die Regierung habe gezeigt, daß sie durchaus gewillt sei, in dieser Frage ernst zu machen. Das sei die Verbindlichkeitsklärung des Deutschen Reiches. Es müsse der Versuch gemacht werden, auf dem ganzen Gebiet der Produktion zu einer Entlastung der Löhne und Preise zu gelangen. Die Regierung werde alles, was in ihren Kräften stehe, um dieses Ziel zu erreichen. In diesem Zusammenhang könne dann aber auch nicht an dem größten Ausgabenposten, den Gehältern, vorbeigegangen werden.

Die Reichstagsauschüsse, die eigentlich völlig überzogen, bereits heute vorzeitig zur Beratung der Deckungsverträge zusammengetreten sind, haben, wie nicht anders zu erwarten war, die Vorschläge des Reichsfinanzministers einmütig zurückgewiesen.

Obwohl hat der Reichstag auch die prunklichen Kompromissvorschläge, über die wir bereits berichtet haben, abgelehnt. Die Sitzung der Reichstagsauschüsse wurde nach fast fünfständiger sehr lebhafter Aussprache ergebnislos abgebrochen. Es ist nun am Kabinett, nachdem der Reichstag die Deckungsverträge abgelehnt hat, und im Reichstag keine Mehrheit für sie zu finden ist, mit neuen Vorschlägen an die gleichgebenden Körperschaften vorzutreten.

Wo stehen wir?

Die große soziale Bedrohung des Volkes
Von Dr. Otto Hugo, M. d. R.

Das deutsche Volk ist wieder einmal am Rande seiner Lebensfähigkeit angelangt, wie es schon einmal am Schluß des Weltkrieges im Jahre 1918 der Fall war. Aber jetzt wirkt diese Tatsache umso verhängnisvoller, als wir einmal eine Währungsreform nicht mehr kennen und andererseits die technische und betriebswirtschaftliche Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft an der Spitze aller europäischen Wirtschaften stehen dürfte. Der geistige Wohlstand der technischen Wissenschaften, die Qualität der deutschen Handarbeit, u. a. m. sollen eigentlich die Voraussetzung für eine blühende Wirtschaft bieten.

Daneben eine zweite verhängnisvolle Tatsache. Wir haben zehn Jahre soziale Verelendung in Deutschland erlebt, mit dem einzigen Ziel, von dem deutschen Arbeiter alle sozialen Räte fernzuhalten. Eine ungeheure Verelendung, wie die Welt sie noch nicht kennt, ist zu diesem Zweck in Deutschland betrieben worden. Der Arbeiter sollte keinen Gehältern mehr ausgezahlt sein. Das alles sollte der Staat mit den politischen Mitteln seiner Vorgesetzten erreichen. Was ist das Ergebnis? Nie ist das deutsche Volk in all seinen Schichten so in seiner Existenz bedroht gewesen als heute. Im Monat Mai sind drei Millionen Arbeiter in Beschäftigung. Dabei ist nicht ein legendärer wirksamer Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen.

Man muß sich darüber klar sein, was es heißt, wenn drei Millionen Menschen arbeitslos sind. Die Arbeitslosenunterstützung gestattet den zehn Millionen Familienangehörigen nicht mehr als ein geringes Existenzminimum. Die Arbeitslosenunterstützung ist noch weniger. Sie können nur das Allernotwendigste zu ihrem Lebensunterhalt erwerben. Bei langem Wadern dieses Zustandes sind die notwendigen Bildungsmittel nicht mehr zu beschaffen. Die Konsumfähigkeit dieser zehn Millionen, die heute nicht kaufkräftig sind, heißt neuen Arbeitsmangel und damit neue Arbeitslosigkeit. Die Wirtschaft wird nicht nur in steigendem Maße durch Kapitalflucht für die Arbeitslosenunterstützung belastet, sondern weiter bedrängt durch die Einschränkung der Konsumfähigkeit. Inzwischen ein Zustand, der in der Folgezeit sich noch sozial verhängnisvoller auswirken muß. Daß es trotz der großen sozialen Verelendung dahin kommen konnte, ist der blühende Beweis dafür, daß man allein durch Verelendung soziale Räte nicht hintanhalten kann. Diese Lasten sind unerträglich mitten im Leben des deutschen Volkes und sollte von niemandem verkannt werden. Sie sollte auch zum Ausgangspunkt der im sozialen Lebensinteresse des ganzen deutschen Volkes notwendigen Einsicht gemacht werden.

So drängt sich von selbst die Frage auf, wie ist es möglich, daß ein so leistungsfähiges Volk wie das deutsche in einem solchen Zustand der sozialen Verelendung sein konnte? Die Antwort ist nicht schwer zu geben. Diese sozialen Räte ergeben sich daraus, daß die Gütererzeugung infolge der mangelnden Arbeitsfähigkeit der deutschen Waren immer mehr eingeschränkt werden mußte und damit immer mehr Menschen aus der Arbeit heraus in den Zustand der öffentlichen Wohlfahrt hinüberwanderten. Die Zeiten sind längst dahin, wo eine blühende Wirtschaft als Kapitalisteninteresse etwa angesehen werden konnte. Das eine blühende Wirtschaft heute das größte soziale Problem und eine Interessenangelegenheit des ganzen deutschen Volkes ist, dürfte die Zeit und die Entwicklung der letzten Wochen und Monate wohl allen Schichten des Volkes klar vor Augen geführt haben.

Die Arbeitsverelendung ist wiederum die Folge einer Verkürzung der Gütererzeugung, die so groß geworden ist, daß einmal die Kaufkraft im Innern verengt, daß insbesondere alle auf die Wohlfahrtunterstützung angewiesenen Arbeitslosen in Konsumzwang gekommen sind. Auf der anderen Seite ist die deutsche Ware wegen ihres Preises nicht mehr in genügendem Umfang an das Ausland zu verkaufen. Das gilt von den großen wie von den kleinen Produktionsstätten. Das gilt von der Industrie wie von den Kleinbetrieben des Englands und des

Mannheim-Ludwigshafen in der Lohnsteuer-Statistik

Was verdienen unsere Angestellten und Arbeiter?

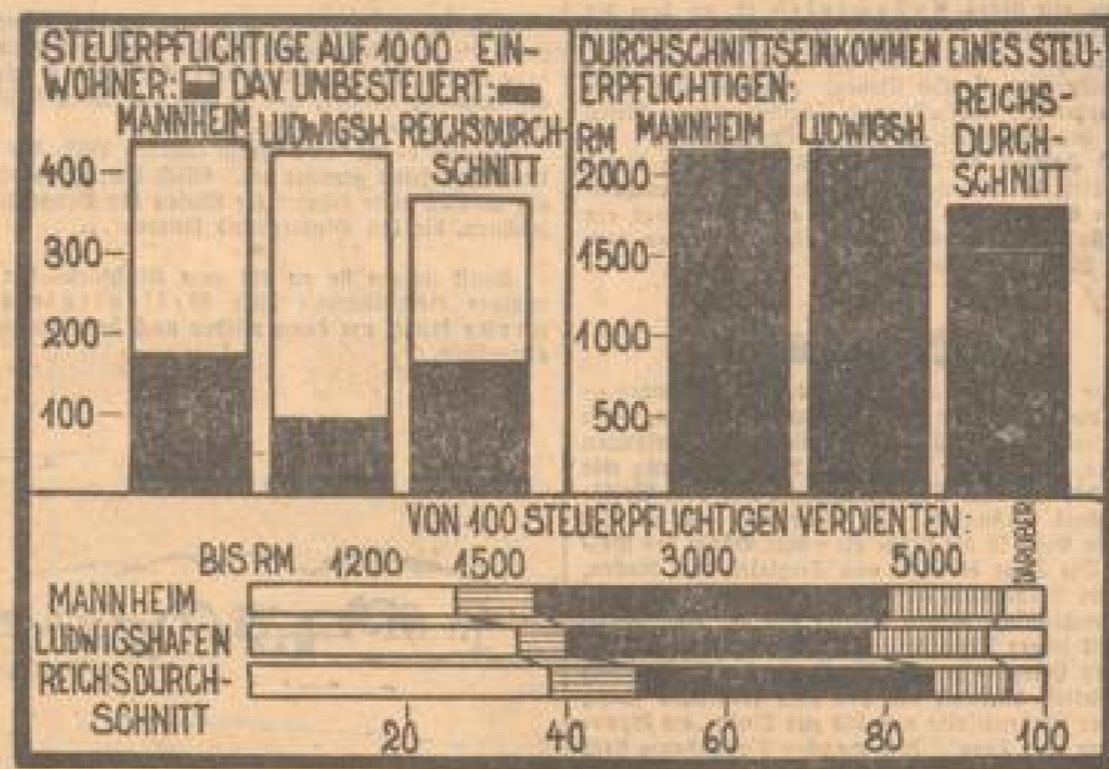
Beachtenswerte Illustration zum neuen Steuerkampf

Die Volkswirtschaft ist bekanntlich erst nach dem Krieg in Deutschland einträglich. Sie erbringt also die ihr Geld in selbstständiger Arbeit verdienen. Das Reichsamt der Statistik hat jetzt in Zusammenarbeit mit den Mannheimern eine große Studie gemacht. Über die gesamte Volkswirtschaft im Jahre 1924 aufgestellt. In der Statistik der Betrachtung nach schon etwas zurückgegangen ist. In der Statistik der Betrachtung nach schon etwas zurückgegangen ist. In der Statistik der Betrachtung nach schon etwas zurückgegangen ist.

In der unten oberen Tabelle ist dargestellt, wieviel selbstständige Verdienener Mannheim aufweist. Der zum Vergleich ausgerechnete Reichsdurchschnitt bezieht sich in allen Teilen der Leistung auf den Reichsdurchschnitt der Volkswirtschaft. Man erkennt hieraus, daß der Arbeitsmarkt in Mannheim nur um ein Geringeres größer ist als der von Ludwigshafen, aber wesentlich größer als der Reichsdurchschnitt.

Die angegebenen Unbekannten sind solche Arbeitnehmer, die zwar verpflichtet sind, Steuern zu bezahlen, aber zu wenig verdienen, um in der Statistik die Pflicht zu erfüllen. Hier ist das Ergebnis für Mannheim, das eine erstaunlich hohe Anzahl von Unbekannten zeigt, weitaus höher als in Ludwigshafen.

In der rechten oberen Tabelle wird angegeben, wie hoch sich das Durchschnittseinkommen der Mannheimer Arbeitnehmer beläuft, wenn man das Einkommen der Lohnsteuerpflichtigen auf den einzelnen Arbeitnehmer in Mannheim und Ludwigshafen hinwinkt. Man erkennt hieraus, daß die Mannheimer Arbeitnehmer ein geringeres Durchschnittseinkommen haben als die Ludwigshafener.



Die Folgerungen, die man aus diesen beiden Darstellungen ziehen kann, erkennt man aus dem unteren Teil der Tabelle. Man erkennt hieraus, daß mehr als ein Drittel aller Angestellten und Arbeiter noch nicht einmal ein steuerbares Einkommen von 1000 M. besitzen, wobei die Arbeitnehmer, deren zu versteuerndes Einkommen noch unter 1000 M. liegt, über den Hauptteil stehen. Bemerkenswert für Mannheim ist die verhältnismäßig große Zahl von Beschäftigten in der Steuerungskategorie zwischen 1000 und 2000 M. Ludwigshafen ist in dieser Beziehung schlechter dran. Aber auch hier liegt das Ergebnis noch über dem Reichsdurchschnitt.

Man wird die hier gewonnenen Erkenntnisse in Betracht ziehen, wenn man die Schwere der Gehaltsbelastung, die uns bedrückt, in ihrer Wirkung auf den einzelnen Denkreihen will.

Des Fronleichnamfestes wegen erscheint die nächste Nummer unseres Blattes am Freitag morgens 6 Uhr

6 wird billiger!

Der Markttag ist es am Mittwoch nur in Ausnahmefällen gemocht, seiner eigentlichen Bestimmung nachzukommen oder morgen in die Zeitung, da gilt der Markt als doppelt, und es hat sich denn auch zur Regel des Marktes besonders damit und sich mit Blumen geschickt. Da gibt es wunderbare Sorten, beste Blüten, Rosenblumen in weiß und blau, sehr schöne Rosen und Nelken und sehr viele andere Schmuckblumen. Wer sich auf seinem Balkon bei Heier Höhe in einen blumigen Schatten begeben will, der wird die Pflanzen zu diesem Zweck auf dem Markt in reichlicher Menge finden.

Im nächsten Hefen präsentieren wir die sonnige Straßenseite mit lauen blauen Rosen zu angenehmen Preisen; auch die Kirchengärten wollen ihnen nicht nachgeben. Karikaturen werden in sehr schönen Ausgaben zu 20 Pf. angeboten.

Straßenbahnarbeiten am Marktplatz

Seit einigen Tagen wird an den Straßenbahngleisen am Marktplatz gearbeitet. Die Reparatur einer Schiene wird schnell erfolgen. Der Verkehr darf nicht zu lange darunter leiden. Darum kommt das Straßenbahnamt alle Kräfte an und setzt alle modernen Werkzeuge ein.

Erhöhter Umsatz beim Leihamt Mannheim

Das Märchen vom Falschings-Beruf

Das hiesige Leihamt Mannheim veröffentlicht jedes Jahr einen Bericht über den Geschäftsjahr vom 1. April 1925 bis 31. März 1926. Es ist außerordentlich interessant, den Bericht einer Durchsicht zu unterziehen. Das Leihamt ist ein Amt, von dem man nicht gerne spricht, auf das man noch weniger gern einget, das aber trotzdem eine wichtige, soziale und außerordentlich segensreich wirkende soziale Einrichtung ist. Der Umsatz hat gegenüber dem Vorjahr wieder zugenommen, denn die Zahl der Falschings-Berufe ist von 125.127 Falsch mit einem Darlehensbetrag von 135.127 Mark.

In der Falschings-Berufe der angegebenen vier Jahre hat demnach immer weniger Falschings zur Verfügung gekommen als im Jahresdurchschnitt. Die Minderungen betragen für die vier Jahre 8, 12, 14 und 6%. Hieraus folgt, abgesehen von einem kleinen Rückgang der Ausleihungen, nicht davon gesprochen werden, daß der Falsching der Falsching verleiht, ihr Geld und Gut, sogar „das letzte Dackel“ zu verkaufen oder die früher verletzten Wohnhäuser verkaufen und verheiraten zu lassen, nur damit sie die Falsching des Falschings nicht entbehren. Die Zahlen dürfen hier als geübte Behauptung über eine besonders harte Notlage der Leihämter Mannheim in der Falschings-Berufe der Leihämter.

Tageskalender Donnerstag, den 19. Juni:

- 8:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 10:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 10:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 10:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 10:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 11:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 11:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 11:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 11:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 12:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 12:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 12:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 12:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 13:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 13:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 13:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 13:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 14:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 14:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 14:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 14:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 15:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 15:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 15:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 15:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 16:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 16:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 16:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 16:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 17:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 17:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 17:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 17:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 18:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 18:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 18:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 18:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 19:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 19:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 19:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 19:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 20:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 20:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 20:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 20:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 21:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 21:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 21:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 21:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 22:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 22:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 22:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 22:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 23:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 23:15 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 23:30 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 23:45 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster, 24:00 Uhr: Gottesdienst im Marien-Kloster.

Es ist vor allem der Vorkammer, der viel Kritik erpart. Er erpart aber nicht nur viel Kritik, sondern er erpart auch ein fürchterliches Gericht. Das die Arbeiter der Vorkammer für ihre Vorkammer bringen. Dieser Vorkammer sind aus einem Vorkammer, ein großartiges Instrument, man aber auch den Arbeiter viel zu schellen. Der Vorkammer der Vorkammer, von geprehter Luft getrieben, wird wie ein riesiges Ungeheuer in den allerhöchsten Stein und das härteste Erdreich ein. Er beginnt den die Vorkammer und die Vorkammer der Vorkammer. Die Vorkammer der Vorkammer und die Vorkammer der Vorkammer.

44 111 Pfänder mit 411 050 RM. Darlehen. Davon waren am 1. 1. 1926 312 000 RM. Pfänder mit 312 000 RM. Darlehen und am 31. 3. 1926 117 000 RM. Pfänder mit 117 000 RM. Darlehen. Die Zahl der Pfänder ist von 125.127 Falsch mit einem Darlehensbetrag von 135.127 Mark.

„Nur ein Viertelhündchen ...“ Dieser Hündchen, wenn du am Ballerturn vorbeigehst, verläuft nicht am Friedhofslägel ein wenig aufwärts.

Die Durchsicht des Jahreswert eines Pfandes am Ende der Pfandentwertung am 31. März 1926 gemessen betrug 426 RM., gegen 512 RM., am Ende des Berichtsjahres und 722 RM., Ende 1925. Bei einem Gesamtpfänderbestand von 322 121 Falsch ergibt sich bei 304 Pfänderwerten eine durchschnittliche jährliche Wertminderung von 1000 Falsch gegen 1000 Falsch am Ende des Berichtsjahres und 1250 Falsch am Ende 1925. Die wertlosen Pfänder umfassen 5,20 Prozent des Pfänderbestandes gegen 4,96 Prozent im Berichtsjahr und 4,9 Prozent im Jahre 1925. Weniger wertlos sind die Wertminderungen von Pfändern haben sich nicht ergeben. Der der den Wertminderungen erlitten und den Verlusten zur Verfügung stehende Mehrerlös beträgt 11 911 RM., gegen 11 811,20 RM., im Berichtsjahr.

Besonders bemerkenswert sind die Ausleihungen des Berichtsjahres über die Anzahl der Falschings-Berufe. Besondere bemerkenswert sind die Ausleihungen des Berichtsjahres über die Anzahl der Falschings-Berufe. Besondere bemerkenswert sind die Ausleihungen des Berichtsjahres über die Anzahl der Falschings-Berufe.

Einmal im Monat wird eine Ausgabe von Pfändern vorgenommen. Die Ausgabe wird durch den Leiter der Pfandentwertung vorgenommen. Die Ausgabe wird durch den Leiter der Pfandentwertung vorgenommen.

Selbstmordverbrechen: Selbstmordverbrechen kamen in der letzten Zeit außerordentlich viel vor. Selbstmordverbrechen kamen in der letzten Zeit außerordentlich viel vor.

Die Vorkammer: Die Vorkammer ist ein sehr interessantes Instrument. Die Vorkammer ist ein sehr interessantes Instrument.

Mannheimer Sängerriege: Die Mannheimer Sängerriege ist ein sehr interessantes Instrument. Die Mannheimer Sängerriege ist ein sehr interessantes Instrument.

Kölnische Illustrierte

mit neuem Roman Freitag neu :: 20 Pfennig

Zu beziehen in unserer Geschäftsstelle R. 4, 6, den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingenstr. 19, 20, Marktstr. 13, a durch unsere Trägerinnen

Gemüse, Salate, schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch wenige Tropfen

Verlangen Sie aber ausdrücklich MAGGI Würze



Eine neue und bessere Art, Wäsche zu spülen,



eine Methode, die von praktischen Hausfrauen entdeckt wurde.

Das Spülen der Wäsche hat den Zweck, die Wäsche von allen Seifenteilchen zu befreien, die sie während des Kochens in sich aufgenommen hat. Mangelhaft gespülte Wäsche neigt zum Vergilben und wird schnell unansehnlich. Deshalb spült die sorgfältige Hausfrau immer zuerst in gut warmem Wasser und danach so lange kalt, bis das Wasser klar bleibt.

Geben Sie dem ersten warmen Spülwasser 1 bis 2 Handvoll Henkel's Sil – kalt aufgelöst – bei. Sie werden erstaunt sein, um wieviel schneller, sorgsamer und gründlicher alle Rückstände der Waschlauge beseitigt sind und wie klar, blütenweiß und duftig schön eine silgespülte Wäsche ist.

Viele tausend Hausfrauen spülen heute schon zu ihrer größten Zufriedenheit mit Sil; auch Sie werden bald die Vorteile dieser wirklich praktischen Methode erkennen.

ATELIER HANS NEUMANN

Sil spült und bleicht ganz unerreicht

S 15/30 a

Aus Mannheimer Gerichtshäfen
Schicköpfige Diebesbande vor Gericht

Eine schicköpfige Diebesbande, die vom 22. Juli 1925 bis 29. Januar 1930 Mannheim mit schweren Einbrüchen heimgesucht hatte, wurde heute vor dem Schöffengericht...

Der Staatsanwalt beantragte Strafen von vier Jahren Zuchthaus bis hinunter zu vier Monaten Gefängnis.

Die betrogene Bauhilfe für Kriegesbeschädigte

In Tübingen und Umgebung hat ein Streik gegen die früheren Vorstandsmitglieder der gemeinnützigen Bauhilfsvereine für Kriegesbeschädigte und Hinterbliebenen...

Nach mehrwöchiger Verhandlung wurden durch das Schöffengericht in Tübingen die früheren Vorstandsmitglieder...

Ein Vater mißhandelt sein Kind zu Tode. Das Schwurgericht hat sich vorurteillos den Klagen der verwitweten Hildener Frau...

Wegen Doppeltöter verurteilt. Schwundelstrolch, der sich als Doppeltöter, Redundanzschwarz und Unterzeichnung des Verurteilten...

SPORT DER NMZ

Vor der Entscheidung um die Deutsche Meisterschaft
Dufe gewinnt die Harzrundfahrt

Die Befürchtungen, die an dieser Stelle schon vor Beginn der deutschen Endrunde...

Eintracht Frankfurt behält die Führung, die die Befürchtungen, die an dieser Stelle schon vor Beginn der deutschen Endrunde...

Gerichts hat alle das Ver. das man hier als nichtig doch noch möglichen Beitritt zur Aufhebung...

Gerichts hat alle das Ver. das man hier als nichtig doch noch möglichen Beitritt zur Aufhebung...

Gerichts hat alle das Ver. das man hier als nichtig doch noch möglichen Beitritt zur Aufhebung...

Gerichts hat alle das Ver. das man hier als nichtig doch noch möglichen Beitritt zur Aufhebung...

Dufmann und Dufas bei den Konzentren erfolgreich

Das an und für sich schwierige Rennen durch den Ort Halle die Teilnehmer diesmal vor noch schwerer...

Die Fahrt der Bundesmeisterschaft Klasse A gewann der Berlin - Kattow - Berlin-Lager Walter Dufmann...

Rund um die Schallplatte

Strefemann-Gedächtnisplatte

Strefemann hat anlässlich der Knochentopographischen Ausstellung im Jahre 1925 einige markante Worte über die Entwicklung der deutschen Technik...

Dajos Bela

Das mit ungeheurem Erfolg in Mannheim konzertiert und Tausende mit seinem Orchester erfreut...

Odeon - Columbia - Elektrola
Reise-Grammophone und Platten
Mannheimer Musikhaus

Rekordtage 17.-23. Juni
ALLE WAS SIE BRAUCHEN
ZU AUSSERGEWÖHNLICH GÜNSTIGEN PREISEN
REKORDANGEBOTE FÜR SOMMER UND REISEZEIT
IN UNSEREM KAUFHAUS
MANNHEIM N 7, 3
DEUTSCHES BEKLEIDUNGSWARENHAUS

Billiges Geld, teureres Kapital

Vor einer neuen Disinflationswelle

Die Vorkräfte der Welt sind nicht zuletzt auch die...

Der britische Finanzminister, der Sprecher des britischen...

Die großen Zentralbanken der Welt sind in ihrer Haltung...

Die Welt ist heute in einer Phase der Disinflation...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Amerika gegen Europa

Der größte Zollkrieg aller Zeiten

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Die Disinflation ist ein Prozess, der sich über die Welt...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors like Mannheimer Effektenbörse, Frankfurter Börse, Berliner Börse, etc.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and sectors like Aktien und Anleihen, Transport-Aktien, Bank-Aktien, etc.

Börsen erneut rückgängig

Rach freundlichem Beginn allgemein schwächer / Anfangsgewinne gingen sämtlich verloren

Mannheim 16. Gegenüber dem vorigen Tage hat sich der Markt für den heutigen Tag, ebenfalls im Verlauf der ersten Stunden, ein wenig abgekühlt. Die Kurse sind im allgemeinen wieder rückwärts gegangen. Die Kurse für den heutigen Tag sind im allgemeinen wieder rückwärts gegangen. Die Kurse sind im allgemeinen wieder rückwärts gegangen.

Die Kurse sind im allgemeinen wieder rückwärts gegangen. Die Kurse sind im allgemeinen wieder rückwärts gegangen. Die Kurse sind im allgemeinen wieder rückwärts gegangen.

Im weiteren Verlaufe der Börse kam erneut eine schwächere Tendenz zum Ausdruck. Die Kurse für den heutigen Tag sind im allgemeinen wieder rückwärts gegangen. Die Kurse sind im allgemeinen wieder rückwärts gegangen.

Kapitalverdopplung der Knoll AG Ludwigshafen

Die Knoll AG Ludwigshafen hat die Kapitalverdopplung beschlossen. Die Kapitalverdopplung der Knoll AG Ludwigshafen hat die Kapitalverdopplung beschlossen.

Berliner Metallbörse vom 15. Juni 1930

Metall	Preis	Metall	Preis
Gold	1330,00	Silber	100,00
Platin	1000,00	Zinn	100,00
Neusilber	100,00	Wismut	100,00
Antimon	100,00	Quecksilber	100,00

Unveränderte Situation am Getreidemarkt

Die Situation am Getreidemarkt ist unverändert geblieben. Die Preise für Getreide sind im allgemeinen unverändert geblieben.

Berliner Produktbörse v. 15. Juni (Vg. Dr.)

Die Berliner Produktbörse vom 15. Juni zeigt eine unveränderte Situation. Die Preise für verschiedene Produkte sind im allgemeinen unverändert geblieben.

Frankfurter Produktbörse vom 15. Juni (Vg. Dr.)

Die Frankfurter Produktbörse vom 15. Juni zeigt eine unveränderte Situation. Die Preise für verschiedene Produkte sind im allgemeinen unverändert geblieben.

Londoner Metallbörse vom 15. Juni 1930

Metall	Preis	Metall	Preis
Gold	1330,00	Silber	100,00
Platin	1000,00	Zinn	100,00
Neusilber	100,00	Wismut	100,00
Antimon	100,00	Quecksilber	100,00

Schön bei reaktionellen Teufel

Die Geschichte von Schön bei reaktionellen Teufel ist eine fesselnde Erzählung. Die Geschichte von Schön bei reaktionellen Teufel ist eine fesselnde Erzählung.

Die Tür wurde geöffnet und der blühende Romeo, wie die Kritik John Stabe einmal im Überschwung genannt hatte, betrat das Zimmer. Er trug noch sein schwarzes leidendes Seemannsgefährt, das die Hingelassenen seines Körpers herorstarrte ließ. Die das Gesicht umrahmende Seemannsmütze hob die stark markierten Jüge härter heraus, in denen die schlafenden, von schwarzen Schalen umgebenen graublauen Augen und die hart rot gefärbten, wie brennenden Lippen ganz eigenartig wirkten.

John Stabe wahr ohne Zweifel eine schlafende Erscheinung und nicht verwunderlich, daß insbesondere die Frauen den neuen Interessenten über beinahe alles anstarrten.

Ueber das ermüdete Gesicht des Schönpleiers ließ sich keine Ironie bemerken, eine erstickende Jähde. Er hatte sich langsam erhoben.

Melitta wendete sich erwartungsvoll zu dem Selben und rief Stabe mit ihrer hellen Stimme entgegen: „Du — mach reich — meine Frau ist schon recht ungebildet!“

„Ja — ich werde lallen!“ sagte die Tänzerin, auf Stabe zutretend und die Hand auf seinen Arm legend. „eile dir — und komme nach Hause!“

Stabe wand noch immer wie erstarrt auf der Schwelle. Nun schloß er die Tür ganz langsam — wie zögernd. Sein verächtliches Gesicht trug einen unglückseligen Ausdruck, in seinen Augen flackerte fast etwas wie Angst. Man hätte das Gefühl: der Mann hätte sich am liebsten die Tür hinter sich geschlossen und wäre glücklich nur der herrlichen, barocken Stimme.

Als er die Frau, was in ihm vorging, sah, sah er seinen Arm heben:

„Bitte, keine Komödie — komm nach Hause — mit mir gehen wir zu lachen!“ Mit einem schmerzlichen Blick auf die aufstrebende Röhre sprach er die letzten Worte.

Stabe machte mit einer fast brutalen Heftigkeit seinen Arm von dem ihn umklammernden Griffen frei und legte mit zusammengebissenen Zähnen, so daß es wie ein beständiges Klacken klang: „Du mich — ich will nicht!“

„Du mich wohl müssen — Reine wartet auf dich — ich verzeihe dir, dich mitzubringen!“ sagte die Frau leise, aber eindringlich.

(Fortsetzung folgt)

Peter Torstades Erben

Roman von Ida Koch

Augenblicklich schien sie nun wieder sehr vergnügt, denn sie konnte, ein appetitliches Sandwich in jeder Hand haltend, wie ein Wirtelweib in dem kleinen Konversationszimmer umher und sich hinsetzen.

„Der Stabe spricht wie ein Schwein! Ich mein der Mensch nicht wirklich anstößig wie! Der erste Akt — also so etwas! Unter der Kanone war der Stabe ein Teil der Schmiere.“

„Ein langer, langer Roman mit einem hübschen Mann und einer hübschen Frau, natürlich der Roman, der die Geschichte eines Konversationszimmers erzählt und wie ich!“

„Das geht dich etwas nichts an — und was ich dich Stabe ich immer mehr verliere, das geht dich ein Wirtelweib! Wenn er nicht eine Protege vom Francis Adams wäre — das me — da würde man wieder mit ihm unterhalten!“

„Die letzte ist auf die Bühne des tiefen Stabefeld, in den für der Krönung beinahe hineingefahren hatte, und mit ihren niedrigen Beinen bannend, sagte sie leise und geheimnisvoll: —

„Du, Charlie, — triffst Stabe nur — oder ist es nicht, was man allgemein behauptet, daß er ohne Stabe überaus nicht mehr sein kann?“

Der lange Charlie gab ihr einen roten Hut und hand, sich langsam erheben und langsam auf der Straße zu gehen. Er sagte leise und geheimnisvoll: —

„Was geht das dich an, mein Kind? Sei froh, wenn keine hübschere Wirtelweib von diesen hübschen Wirtelweibern des Lebens nicht kommt, sondern in jeder, stuhliger Röhre! das hingehen in den

Wand steht und ist, als glaubte sie an den Stabe — aber nicht an Stabe und vornehm als Stabe über der Wirtelweib!“

Die Kleine verzog schmerzhaft den Mund: „Du bist ein schlechter Kerl, Charlie, glaubst einem nie etwas! Und dabei weiß ich von dem hübschen Zeug, das hier bei euch in Konversation eine solche Rolle spielt, wirklich nichts.“

„Der Stabe ist ja so schön an! Und das ist mir natürlich sehr lieb, nicht wahr? Wird dem Roman schon abgehen, bis ganz beendet —“

„Sich in eine hübsche Person, davon behauptet, dich zu hübschen über — um an John zurückzuführen — mit dem ich es einfach ein Sommer! Der Mann ist tief zu bedauern — das laßt sie nicht sein!“

Melitta warf die Lippen auf: „Wollte wissen, warum! Wenn es einem so leicht gemacht wird, wie dem! Abwachen in einem Hotel war er als ihr der Direktor Adams vom Bühnenbetrieb fand —“

„Das doch das dumme Geschwätz!“

„Warte, er war ein Kerl!“ Melitta legte beiseite ihre kleinen, etwas selten Hände auf die Brust, „ich weiß es aus eigener Quelle — und heute — heute sehen sie alle Kopf über ihn und bei uns hat er bald die höchste Stelle!“

„Und das verzeihst du ihm nicht, edle Seele!“

„Ach — davon ist nicht die Rede — aber — wenn verstanden ist ein Kerl, dem es so gut geht — das meine ich!“

„Wahrscheinlich weil er nicht anders kann —“

Der lange Charlie war an das geöffnete Fenster getreten, hatte sich hinangewandt, bog sich aber sofort halb zurück und sagte, nach dem Kopf aufblickend: „Du hübsch — heute nicht es wider etwas — die hübsche Charlie ist soeben aus dem Auto gestiegen.“

„Stabes Frau? O weh — da gibt es wieder einen Wirtelweib! Warum reißt du denn davon, Charlie? Das ist doch richtig amüsiert!“

„Für die Wirtelweib — ich mag bei derlei nicht amüsiert sein!“

Schönheit für alle



die nicht Zeit und Mühe mit umständlichen und unerprobten Schönheitsmitteln vergeuden wollen, bedeutet der tägliche Gebrauch von Pfeilring-Lanolin-Seife.

Die natürliche und vollkommene Wirkung der Pfeilring-Lanolin-Seife beruht vor allem darauf, daß sie, wie keine andere Seife, in hohem Maße das dem Hautfett eng verwandte Pfeilring-Lanolin enthält, welches die Haut weich und geschmeidig macht. Pfeilring-Lanolin-Seife reinigt die Poren und unterstützt, ohne die Haut auszutrocknen, ihre Atmung und Durchblutung. Sie wird als die reinste und mildeste Toilette-Seife seit Jahrzehnten ärztlich empfohlen. Als rein deutsches Erzeugnis von altbewährter, stets gleichbleibender Qualität und niedrigem Preis ist sie die Seife für alle, die natürliche und bleibende Schönheit suchen.

Vor den Gefahren des Sonnenbrandes schützt Pfeilring-Lanolin-Creme, die durch ihren hohen Cholesterin-Gehalt die Haut trotz sengender Sonne weich und geschmeidig erhält und gleichzeitig das schnelle Bräunen der Haut fördert.

PFEILRING Lanolin SEIFE

Thomas Mann erzählt sein Leben

von Alfred Drepler

Freiheit des Poeten

von Frank Thiß

Thomas Manns Lebensweg ist von seinen Biographen Arthur Einzel, Paul Friedrich und Wilhelm Klerck bereits wiederholt dargestellt worden. Trotzdem interessiert der Dichter es selbst noch einmal, in einem „Lebensabriss“ eine knappe, aber selbständige Schilderung seines Lebens zu unterbreiten. Denn so gut und eindringlich die über ihn verfaßten Lebensbeschreibungen, besonders jene von Arthur Einzel, sein Leben, so hat zweifellos einen besonderen künstlerischen und geistigen Reiz, wenn der Dichter selber mannigfache persönliche Einsätze zu geben weiß, die sein künstlerisches und menschliches Gesamtbild lebendig abrunden. Und den neuen „Lebensabriss“ Thomas Manns darf man deshalb noch besonders begrüßen, weil er darin einem unübersehbaren, hart ansehenden und unterhaltenden Charakteristikon ausstrahlt, dem sich kaum jemand entziehen können wird. Dem von Glück begünstigten Lebenslauf Manns entspricht es bei geistvoller, nüchternen beifälliger Konversation.

Man erzählt aus dieser leider nur kurzen Lebensgeschichte, wie hellenisch einmal erwollt wird, nicht, daß dieser völlig unbekannt war.

Es soll hier nicht auf die allgemein bekannten biographischen Tatsachen eingegangen werden, die in Wiederholung der schon vorhandenen Lebensbeschreibungen notwendig aus dem Dichter angelehrt werden müßten, da sie das Fundament dieser literarischen Existenz bilden.

Wohlmerkt mögen hier einige der wichtigsten Gesichtspunkte eingehenden menschlich-psychologisch interessanter und anstehenden „Lebensabschlusses“ erwähnt werden.

Thomas Mann erzählt nicht ohne dankbare Erinnerung, daß seine erste größere Novelle „Gesellen“, die das Glück hatte, in der damals bedeutenden literarischen Zeitschrift Michael Georg Conradts „Die Weltanschauung“ zu erscheinen, ihm die begeisterte Zustimmung des am 20. Jahre älteren Richard Dehmel eintrug, der sogar den damals noch unbekanntem jugendlichen Autor persönlich aufsuchte.

Man hat bisher nicht gewußt, daß die früheren Reime der berühmten „Buddenbrooks“ bereits in die Zeit des italienischen Aufenthaltes des Dichters mit dem Bruder Heinrich Mann in Palermo, dem Geburtsort des Komponisten, fallen. Heinrich Mann — erzählt man weiterhin — wollte einmala für die „Waldsee“ schreiben. Die „Buddenbrooks“ sind ursprünglich als Kaufmannsroman von normaler Länge nach dem Vorbild Wielandts gedacht gewesen. Jedoch in jahrelanger Arbeit wuchs sie zu einem Romanroman an. Im Hinblick auf dieses Werk und auf den „Bauwerkstätten“ vertritt sich Thomas Mann selbst über seine unüberwindliche Eigenart des Anfangs unüberwindlicher Umfassung seines Romanes. Weil häufig er sich über die Länge seiner Werke, die er schreibt, ärgerte und beklagte, so hat er auch für sich selbst. Sie wuchsen und dehnten sich unheimlich gewaltig unter seinen Händen aus. Und er kann von Glück sagen, daß er einen auch über die verhängnisvollen Verzögerungen der alljährlichen Veröffentlichungen in allen seinen Werken, ohne sie einzuordnen, hinaunimmt.

Ein Jahr für sich bedeutet die Schilderung von des Dichters Jugendleben und wohnen in den letzten neunziger Jahren in Schwabing. Wenn jemand die bürgerlich strenge und ordnungliebende Dichtung in seinem Leben ein bisschen beherrschend werden sollte, dann — wie er selbst andeutet — nur in jenen Jahren, sohnungslosen Schwabinger Zeit. Er dachte für sich, die „Wohnung sollte aus Familienbedürfnissen selbst auf eigene Hand möbliert“. Er war damals überzeugter Anhänger des Radismus und erzählt, daß er sogar der Höflichkeit wegen, immer und überall hin, geschickt sei. Man persönlich gehalten hat die Angaben über seinen damaligen Tageslohn. Nach einigen Stunden der Arbeit reichte der junge Dichter höchstens zum Kauf von ein oder zwei modernen Petroleumlampen. Knickerhände Koller und Radfahrer nach dem Zeitstrahl, mühseligen eine Curricula die Wohnung auflegte. An den Nachmittagen sollte dann eine Ordnungsgemäßkeit in den neuen Schwabinger Wald, teils hunderttausend mit täglich wechselnder Vielfalt ausgestattet. Eine kleine Besonderheit der Lebenshaltung sei bemerkt: zum Abend trat der junge Dichter auf gelbes Viehhäutchen.

In den Entstehungsstadien des ersten großen Romane nennt Thomas Mann Nietzsche und Schopenhauer als die am tiefsten gegangenen Einflüsse auf die Bildung seiner Welt.

Interessant ist zu erfahren, daß die „Buddenbrooks“ sich Anfangs etwas zögernd durchgesetzt haben. Im ersten Jahre wurden keine weiteren Stück verkauft. Aber dann mag der hohe Preis von zwölf Mark demnach gewirkt haben. Ganz anders wurde der Abgang, als sich der Verlag zu einer großzügigeren Neuauflage von fünf Mark entschloß, wozu sich die Stunde für ihr Werk mit einem Schlag gelohnt war.

Ein trübes Kapitel ist noch, in dem Thomas Mann über den Sozialfall-Verfall seiner zweiten Schwester Gerta berichtet. Die Schanzlerin ohne die abschließende Erklärung der großen Erbschaft gen...



Thomas Mann mit seiner Gattin Katja geb. Pringsheim

ten ist. Wie der Dichter, männlich aufrecht und selbst im Inneren gepackt, bis einseiner Kaiser in Volking bei Weilmünster zu treten ist, das erschüttert in der zurückgehenden Schilderung ganz unmittelbar. Ein tragisches Gesicht ruht auch über der Verfalligkeit der Ähreren, anderen Schwester, die — ziemlich zwei Jahrzehnte danach — ebenfalls den Weg aus der Welt findet und fand. Ein herber Schmerz durchdringt die Seiten, wenn Thomas Mann ablehnt, den näheren Bericht darüber schon jetzt zu erzählen, da „die Stadt noch zu frisch“ sei.

Der einzige mattere Punkt dieses „Lebensabrisses“ findet sich dort, wo der Autor seine Jahre vorüber der Akademie für Dichtkunst stellt.

Eine Uebersetzung dieser noch das Gedächtnis, wobei Thomas Mann die Anregung zu seinem vierten, großen Roman empfing. Ein Münchener Biograph führt ihm seine Arbeit, eine bildhafte Darstellung der Geschichte der Welt, vor, und der Dichter wurde dadurch auf den leidenschaftlichen dramatischen Bericht der Bibel hingelenkt, woraus sich die Idee zu seiner neuen, noch unvollendeten Schöpfung bildete. Er erzählt in diesem Zusammenhang davon, daß in dem zu erwartenden Werke die Gedächtnis entgegengesetzten anfänglicher Vermutung sehr hart in den Mittelpunkt des Aufbaus getreten sei, wonach man vielleicht mit einer Umkehrung des Romane in „Joseph und seine Brüder“ zu rechnen habe.

Der „Lebensabriss“ reicht bis in die allernächste Zeit hinein, bis zu den Vorbereitungen zur Kapitulation und Bismarck-Statue sowie zu Anfang dieses Jahres, und in einer bestimmten Vermutung sogar bis in ferne Zukunft, nämlich bis 1945, für welches Jahr der Dichter ohne kleinliche Todesangst sein Lebendes vorzusprechen meint.

Die klare, lebendige Selbstbiographie ist reich an fesselndem Material und wird bei jedem, der sie mit ihr liest, unbeeinträchtigt Beifall finden.

Nur Kleinigkeiten, aber...

Von Liesbet Till

(Redigiert von der Redaktion)

Marie-Anthonette hat sich an einer Reihe ihrer Zeitschriften einen Brief verbrochen, den sie hätte aufheben sollen. Dieser Brief enthält die Antwort der Journalerin, die um ihren Schmutz stritten, die Marie-Anthonette mit einem Knechtchen und der Verurteilung der englischen Frage beantwortet hatte. Diese Kleinigkeit hat ihr Knechtchen und Kopf gefolgt, denn niemals wurde ganz aufgelöst, was die Königin bewog — die sie schloß mit ihren Briefen umringelt —, gerade einem derartig wichtigen Brief zu verbrennen. Deshalb hat den Brief verbrannt? Wahrscheinlich aus demselben Grund, aus dem man oft etwas nicht: aus Gleichgültigkeit, aus Müdigkeit gegen die Zeitlosen oder gegen die Dinge. Und dann...

Als ich kürzlich von Sighen von seinem Ränne: eine römische Sängerin begleitet sich, war dieser schöne Ritter so unvorsichtig, in dem Ränne wegen die Vorhänge nicht zurückzulassen. Ein Ränne lauerte das Paar, berührte dem Unglücklichen. Dieser konnte zwar dem Ränne nicht entkommen — Singerei wegen des Ränne lassen, aber sein Ränne wachte ... und eines Tages griff er zu. Der Ränne ganz von Sighen wurde im heimlichen Bericht verurteilt wegen angeblicher Veruntreuung in der Vermögensverwaltung seines Herrn und auf der Burg Niederstein zu Haft gebracht.

Kann Wolken, die keine Wolken sind, reine Marie-Anthonette war, als die sie die Gedächtnis zurückstellen sollte, vergaß den Schlüssel zu ihrem Schlüsselzimmer anzubringen, als sie nicht allein war. Das Versteck der Statuen brachte zum König, der Prozeß nach die Darstellung der Königin folgte. Der verzeihliche Schlüssel war der Schlüssel, der die Königin ins Ränne gebracht hatte. Ein unvorsichtiger Ränne in einem Briefe an einen Ober über hat sie, alle Welt, die Königin Anthonette, hat den Schlüssel den Kopf gefolgt. „He had been rude to an old Lady, who was also a Queen.“ Von diesem Tage an habe sie ihren Schlüssel.

Das Drama von Veronesi im Juli 1901 entstand durch die Annahme eines goldenen Engel-Reisepassiers, das die Königin Marie-Anthonette in dieser Nacht beiseite hatte, das dann den Verdacht auf sie lenkte und die Verfolger auf ihre Spur brachte.

Soße Kleinigkeiten und Unterlassungsübungen haben Freundschaften zerstört, Projekte und Schlimmes geschieht. Wenn man in der „Weltanschauung“ liest, geben große Wirkungen — so Weltreise — und die unheimlichen Kälte hervorzurufen ... und Verbrechen gegen die Form, auf Gegenseiten, über deren Wirkungen noch nach Jahrhunderten die Nachwelt kommt.

Gründung eines Tizian-Museums im Geburtshaus des Malers



Das Geburtshaus Tizians in Pieve di Cadore (Friaul). Rechts das Portrait Tizians. Zur Feier des 450. Geburtstags Tizians wird das Geburtshaus des großen Italieners in Pieve di Cadore als Museum eingeweiht werden. Alle in den Italienischen Museen verstreuten Dokumente, die auf Tizian Bezug haben, werden jetzt dort gesammelt.

Städt. Sparkasse Mannheim

Unter Aufsicht der Stadt Mannheim

sparanlagen bei guter Verzinsung : Scheck- u. Giroverkehr : Reisekreditbriefe : An- u. Verkauf von Wertpapieren : Einziehung u. Diskontierung von Wechseln : Feuer- und diebessichere Stahlkammern usw.

